paperpress
seit 1976

Nr. 645-25 **19. Januar 2026** **51. Jahrgang**

Die Geschichte einer Insel

Seien wir mal ehrlich. Was wissen wir über Grönland? Ja, es ist die größte Insel der Welt, zwar weitestgehend autonom, aber zu Dänemark gehörend. Um Grönland ist ein Machtkampf entstanden, der das Zeug hat, die NATO zu zerstören, womit unsere Sicherheitsstruktur ins Wanken geriete. Es handelt sich also um ein sehr ernstzunehmendes Thema. Im Gegensatz zu Putin und Xi, die sich das Drama genüsslich anschauen, sitzen wir nicht auf der Zuschauertribüne, sondern befinden uns auf dem Spielfeld.

Donald Trump ist zu dumm, als dass er eigene Ideen entwickeln könnte. Er kupfert ab und verschlimmert das Original. *So wurde der Slogan „**America First**" erstmals populär durch **Woodrow Wilson** in seinem Wahlkampf 1916.* Auch von den NATO-Staaten zu verlangen, mehr Geld für die Verteidigung auszugeben, ist keine Idee von Trump, sondern eine Initiative von **Barack Obama** aus dem Jahre 2014. Im Gegensatz zu Trump, hat Obama darum gebeten und nicht den Verbündeten gedroht, wenn sie dem nicht nachkommen.

Und auch die Übernahmefantasien von Trump in Sachen Grönland, sind nicht auf seinem Mist gewachsen. Unter dem Titel: *„Vorgeschichte der Krise - Langer Streit um Grönland: Warum es zu Dänemark gehört und Trump daran zweifelt."*, hat **Christian Kerl** in der **Berliner Morgenpost** am 17. Januar 2026 einen interessanten Artikel veröffentlicht.

„Der Versuch der USA, Grönland zu besitzen, ist nicht neu." Ein Blick zurück auf das Jahr 1867: *„Es ist nicht nur der US-Präsident, der endlich Grönland für die USA kaufen möchte, es ist vor allem sein Außenminister. Der Präsident will mit dem Kauf der Arktis-Insel das nationale Prestige der Vereinigten Staaten wiederherstellen, sein Minister aber träumt den ‚arktischen Traum'. Und das angeschlagene Dänemark ist in Sondierungen sogar gesprächsbereit, die arktischen Kolonien kosten ja bloß sehr viel Geld. Nun würde Washington 5,5 Millionen Dollar in Gold für Grönland und Island zusammen zahlen.* Nach heutigem Wert sind das zwischen 120 und 130 Millionen Dollar. *Doch bevor es zu offiziellen Verhandlungen kommt, scheitert der Deal 1867 vor allem daran, dass Präsident **Andrew Johnson** wegen eines Amtsenthebungsverfahren gelähmt ist und der Kongress das Vorgehen von Außenminister **William Seward** für Blödsinn hält. Schon der im selben Jahr abgeschlossene Kauf Alaskas, für das die USA 7,2 Millionen Dollar an Russland zahlen müssen, sei doch pure Geldverschwendung für einen ‚Polarbär-Garten', empören sich republikanische Abgeordnete."* **Wladimir Putin** ist bis heute auf Zar **Alexander II.** stinksauer, dass dieser damals Alaska verkauft hat. Der Zar brauchte das Geld für die Finanzierung seiner Kriege. Man stelle sich das lieber nicht vor, wenn Alaska in der heutigen Zeit noch zu Russland gehören würde.

Das Interesse der USA an Grönland hält an und wird stärker: *Schon vor dem Zweiten Weltkrieg planen die USA die Eroberung Grönlands als Teil ihres Verteidigungsrings, im Falle ihr Land von Angreifern belagert werde. 1941 marschieren US-Truppen ein und besetzen die Insel. Die strategische Bedeutung Grönlands ist nun offenkundig. 1946 bietet Washington unter Präsident **Harry Truman** der dänischen Regierung 100 Millionen Dollar (heutiger Wert 1,7 Milliarden) in Goldbarren für Grönland an; auch ein Pachtvertrag über 99 Jahre ist im Gespräch. Alles streng geheim, erst in den 1990er Jahren wird die Sache publik. Die dänische Regierung lehnt das Angebot empört ab, dafür unterzeichnen Kopenhagen und Washington 1951 einen Vertrag, der den USA in Grönland bis heute weitgehende Nutzungsrechte für Verteidigungszwecke einräumt.*

Zwischen 500 und 700 Milliarden Dollar werden heute als Kaufpreis für Grönland genannt. Es sieht aber nicht danach aus, dass Trump zahlen will. *„Zum Schutz der nationalen Sicherheit könnte auch eine gewaltsame Annexion eine Option sein. Trump sagt: ‚Besitz und Kontrolle von Grönland sind für die USA eine absolute Notwendigkeit.'"*

Alles, was Trump macht, stinkt nach Korruption. Natürlich schaut er auch auf die Bodenschätze und sieht in seinem Deal vornehmlich ein Immobiliengeschäft, an dem vermutlich sein Clan fleißig mitverdienen würde. Mehr als der noch nicht beendete Gaza-Krieg, und auch mehr als der Krieg Russlands gegen die Ukraine, gefährdet Trumps Anspruch auf Grönland die Sicherheitslage der (noch) freien Welt. Er unterstreicht diesen abstrusen Anspruch mit Drohgebärden und Strafzöllen gegen die Europäer. Was sind allerdings Trumps Drohungen wert? Siehe Iran und siehe Russland, wo seine Großmäuligkeit keine Wirkung zeigt, ganz im Gegenteil. Es wird Zeit, dass Europa dem Trump-Regime die Stirn bietet.

Christian Kerl blickt in seinem Artikel allerdings auch auf das düstere Kapitel in Grönlands Geschichte. *„Die Regierung in Kopenhagen lässt grönländische Kinder in dänische Familien verschleppen und versucht mit brachialen Methoden, die Geburtenrate zu senken, um die Abhängigkeit Grönlands von dänischen Finanzausschüssen zu verringern: 1966 starten dänische Behörden eine Kampagne, mit*

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Jubiläumslogo: Tobias Kellermann stilbrand®
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form.
Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

der 4500 grönländischen Frauen und Mädchen der Inuit – die jüngsten sind erst 12 oder 13 Jahre alt – Spiralen als Verhütungsmittel eingesetzt werden, in vielen Fällen ohne das Wissen oder die Zustimmung der Betroffenen oder ihrer Eltern. Viele Frauen erfahren erst Jahrzehnte später bei gynäkologischen Untersuchungen, warum sie nie Kinder bekommen konnten oder unter chronischen Schmerzen litten.

Die Geburtenrate sinkt tatsächlich um 50 Prozent. Der erst viel später enthüllte Skandal ist eines der dunkelsten Kapitel der dänisch-grönländischen Geschichte, er belastet das Verhältnis zwischen Nuuk und Kopenhagen bis heute schwer. Ein Abschlussbericht wird für Mitte 2026 erwartet, inzwischen haben hunderte betroffene Frauen Klage gegen den dänischen Staat eingereicht und fordern Entschädigungen." *Quelle: Berliner Morgenpost*

Bevor Dänemark doch noch Grönland verkauft, sollte es seine Schulden bei den Grönländern bezahlen.

Andere Länder auszubeuten und deren Bevölkerung umzubringen, hat Tradition in der europäischen Kolonialpolitik. Von den USA und dem Vernichtungskrieg der europäischen Einwanderer gegen die Ureinwohner wollen wir an dieser Stelle lieber nicht sprechen.

Erinnert sei aber daran: *„1885 wurde das Gebiet der heutigen Demokratischen Republik Kongo zum Privatbesitz des belgischen Königs* ***Leopold II.*** *erklärt, 1908 ging es als Kolonie in den Besitz des belgischen Staates über. Die Kolonialzeit war durch eine rücksichtslose Ausbeutung von Mensch und Natur geprägt. Millionen Menschen kamen infolge von Sklaverei und Zwangsarbeit, Krankheit und Hungersnöten ums Leben.*" *Wikipedia*

Es gibt sehr viele weitere Beispiele, auch mit deutscher Beteiligung. *„Deutschland hatte im Kaiserreich mehrere Kolonien in Afrika: Deutsch-Südwestafrika (heute Namibia), Deutsch-Ostafrika (heute Tansania, Ruanda, Burundi), Kamerun (heute Kamerun, Teile von Nigeria, Tschad, Gabun, VR Kongo) und Togo (heute Togo, Teile Ghanas), die zwischen 1884 und 1919 bestanden und oft durch Ausbeutung und Gewalt geprägt waren, wie der Völkermord an den Herero und Nama zeigt.*" Es macht die Sache nicht besser, dass es noch heute eine Bismarckstraße in Windhoek, Namibia (Deutsch-Südwestafrika) gibt.

Mir fällt kein besserer Schlusssatz ein als der, den ich schon mehrfach aufgeschrieben habe: Die größte Katastrophe des Planeten Erde ist die Entstehung des Menschen.

Ed Koch

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Jubiläumslogo: Tobias Kellermann stilbrand®
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form.
Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.